

Konfessionen an. Dieser Ausschuß stellt eine Plattform dar zur gemeinsamen Jugendarbeit auf breitester Grundlage. Das Jugendsekretariat des Zentralaussschusses ist an den Arbeiten dieses Zentraljugendausschusses stärkstens beteiligt. In diesem Ausschuß fließen alle Erfahrungen zusammen, die mit den kommunalen Jugendausschüssen gemacht werden. Aus dem gesamten Reichsgebiet gehen dem Jugendausschuß laufend Berichte zu über die auch in den Westzonen durchgeführten Maßnahmen auf dem Gebiet der Erfassung und Betreuung der Jugend. Überall ist nun festgestellt worden, daß der Drang der Jugend nach eigenen Organisationsformen erwacht ist und ständig erstarkt. Auch das Jugendsekretariat des Zentralaussschusses hat sich vom Standpunkt der Partei öfter mit der Frage nach Schaffung einer eigenen sozialistischen Jugendorganisation beschäftigt. Es lag nahe, in Erinnerung an die Jahre, die wir in der Arbeiterjugend standen, in Erinnerung an die stolze Tradition der Sozialistischen Arbeiterjugend, an die Jugendtage von Weimar über Hamburg bis Wien, auch eine entsprechende Organisation nach dem Mai 1945 erstehen zu lassen. Nach eingehender Prüfung haben wir es jedoch für richtiger gehalten, zusammen mit unseren Freunden aus der kommunistischen Jugend und aus allen anderen antifaschistischen Parteien einen anderen Weg für die Erfassung der Jugend zu gehen. Folgende Gründe sprechen für die Entscheidung: Der Nazismus hat dem deutschen Volke ein Erbe hinterlassen, das in jeder Hinsicht in seiner Grauenhaftigkeit und Fürchterlichkeit unvorstellbar ist. Dieses Erbe zu sichten und die noch nutzbar zu machenden Bestandteile aus dem Chaos und der Verwüstung herauszulösen und für den Neuaufbau nutzbar zu machen, ist eine Titanenarbeit. Unter diesen Umständen war es nicht möglich, an 1933 anzuknüpfen und das, was seinerzeit gut war, einfach jetzt wiederaufzunehmen.

Wenn dieser Vorsatz schon keine Berechtigung hatte für die Arbeit der politischen Parteien, sondern für diese die Notwendigkeit sich dringend ergab, die Plattform des antifaschistischen Blocks zu finden, konnte er noch viel weniger Geltung besitzen für die Erfassung und Betreuung der Jugend. Alle Erkenntnisse, alle Erfahrungen zwangen vielmehr dazu, etwas gänzlich anderes zu machen. Es mußte eine neue Organisationsform auch für die Jugendarbeit gefunden werden, um mit dieser und in dieser eine bessere Arbeit leisten zu können. Und aus dieser Erkenntnis heraus beteiligte sich auch das Jugendsekretariat an der Vorbereitung und Gründung der Freien Deutschen Jugend, der Organisation der Jugend, die jetzt für die sowjetische Besatzungszone ihre Legitimation erhalten hat.

Ich darf wohl sagen, wir waren und sind an diesen Arbeiten in besonderer Weise beteiligt. Es kommt uns nicht darauf an, eine Jugendorganisation zu machen. Jugendorganisationen kann man nicht machen, es sei denn, man hat die Absicht, ein Zerrbild einer solchen etwa in Gestalt einer Hitler-Jugend erneut ins Leben zu rufen. Wir glauben vielmehr und sind gewiß, daß wir recht daran taten, die lebendigen Ströme echten jugendtümlichen Lebens aufzufangen und in eine neue Organisation zu leiten, die in rechter Weise Tradition und zukunftsweisende Ele-